

### WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Menschen haben Rechte“



„Da die Anerkennung der angeborenen Würde und dergleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet, da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und da verkündet worden ist, dass einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt, da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird,

als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen,“ so steht es in der Präambel zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Die Rechte eines jeden Menschen werden hierin aufgeführt.

Diese Menschenrechte sollen das Grundgerüst bilden für jede politische Arbeit, für jedes politische Handeln. Hierbei liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die Nichtbeachtung dieser Rechte zu Vernichtung, Hass und Tyrannei führen also dem Leben entgegensteht.

*In seiner Rede im Deutschen Bundestag sagte Papst Benedikt XVI. am 22.09.2011:*

„Von der Überzeugung eines Schöpfergottes her ist die Idee der Menschenrechte, die Idee der Gleichheit aller Menschen vor dem Recht, die Erkenntnis der Unantastbarkeit der Menschenwürde in jedem einzelnen Menschen und das Wissen um die Verantwortung der Menschen für ihr Handeln entwickelt worden.“

**(Docat, Was tun?, 2016 YOUCAT, S. 71)**

Papst Benedikt XVI. macht in seiner Rede deutlich, dass die Menschenrechte formuliert wurden im Bewusstsein, dass der Mensch sich einer höheren Macht gegenüber zu verantworten hat. Die Christen leiten dies biblisch ab aus der Schöpfungsgeschichte:

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirt ...

Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. **(Genesis 1,1-2a.21.24.26a.31a)**

Der Mensch als Geschöpf Gottes ist verantwortlich für das Leben aller Geschöpfe, er ist verpflichtet, allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen. In unserer Zeit streiten sich verschiedene politische Systeme, wie dieses gute Leben zu erreichen ist.

Da gilt es für uns, mit offenen Augen und Ohren die verschiedenen Ansätze zu prüfen:

Kommen alle Menschen zu ihren Rechten?

Wir dürfen nicht still bleiben, wenn wir erkennen, dass es bei den verschiedenen Lösungen den Menschenrechten ‚an den Kragen‘ geht.

Der selige Nikolaus Groß gibt uns hier eine Handlungsmaxime mit auf den Weg: „Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie wollen wir dann vor Gott und unserem Volk einmal bestehen.“ **(Nikolaus Groß am 19. Juli 1944 zu Dr. Caspar Schulte)**

„Was kann ein Vater seinen Kindern Größeres hinterlassen als das Bewusstsein, dass er sein Leben für die Freiheit und Würde seines Volkes gegeben hat?“ **(Nikolaus Groß im Gefängnis zu Rudolf Pechel, Mitgefänger)**

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär  
27. Gebetsanregung August/September 2024

Herr unser Gott, über Jahrzehnte mussten wir im vergangenen Jahrhundert in unserem Land erfahren, wie in zwei Diktaturen Menschenrechte missachtet, Recht und Gesetz gebeugt und pervertiert, Menschen bespitzelt, verfolgt und gefoltert wurden, um Andersdenkende auszumerzen und jede wirkliche Freiheit zu unterdrücken. Mach uns wachsam, wo heute Menschen aufgrund ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer politischen Überzeugung ausgegrenzt, angefeindet, herabgesetzt und beleidigt werden. Bestärke uns darin für die gleiche Würde, gleichen Rechte und die Freiheit aller Menschen einzutreten, wo sie gefährdet oder verletzt werden.

Dein Sohn ruft uns dazu auf: „Liebe deinen Nächsten. Er ist wie du!“ und er macht deutlich, dass jeder Bedrängte und Verfolgte uns zum Nächsten werden kann. Lass uns immer mehr erkennen und verinnerlichen, dass deshalb nicht nur Mann und Frau, sondern alle Menschen gleich sind, gleiche Würde, gleiches Recht und den gleichen Anspruch auf unbeschnittene Freiheit haben.

Bewahre uns davor, wieder Ideologien zu folgen, die uns glauben machen wollen, dass es türkisches, arabisches oder deutsches, jüdisches, muslimisches oder menschliches Blut gäbe. Es gibt nur menschliches Blut und als Vater aller Menschen lässt du es in den Adern all deiner Kinder fließen.

Lass uns wachsam bleiben und dem Vorbild solcher Menschen folgen wie Nikolaus Groß, damit wir nicht zulassen, dass die Rechte einzelner und ganzer Gruppen infrage gestellt und so die Menschenrechte, die Gleichheit vor dem Gesetz und das Recht auf Freiheit aller schrittweise ausgehöhlt werden.

*Herr, unser Gott, zu dir beten wir und werden konkret ...*

- Wir bitten dich für alle Menschen guten Willens, die bereit sind zu einem respektvollen Dialog zwischen den Religionen, besonders zwischen Juden, Christen und Muslimen, die im Stammvater Abraham ihre gemeinsame Wurzel haben und sich zu ihr bekennen.
- Wir bitten dich für alle Menschen in ihrer je eigenen geschlechtlichen Identität und ihren je eigenen Liebesbeziehungen: lass uns mit Hilfe der Wissenschaft immer deutlicher erkennen, dass Du sie so geschaffen und gewollt hast, wie es die Natur ihnen in die Wiege gelegt hat.
- Wir bitten dich für alle Menschen, die aus anderen Ländern und von anderen Kontinenten zu uns kommen: Zeige uns wie wir ihre andere Lebensart als kulturellen Reichtum erfahren und ihre vielfältigen Fähigkeiten in unserer Gesellschaft, der an allen Ecken und Kanten fähige Menschen fehlen, zum Einsatz kommen lassen können.
- Wir bitten dich auch: zeige den politisch Verantwortlichen in unserem Land und den städtischen Organen für Sicherheit und Ordnung den richtigen Weg, um die Grundrechte und die Freiheit aller Menschen vor den Menschen deutscher und ausländischer Herkunft zu schützen, die unsere Verfassung missachten, unsere Gesetze brechen und Gewalt gegen andere Menschen ausüben.
- Wir bitten dich, stärke in allen Parteien und Parlamenten, in Institutionen und Gremien und an Stammtischen alle Menschen darin, unterschiedliche Wege und Überzeugungen mit Achtung und Respekt vor dem jeweils anderen zu diskutieren und in echten demokratischem Verhalten zu Entscheidungen zu finden.
- Wir bitten dich, wecke bei immer mehr Menschen das Bewusstsein dafür, dass Gewalt und Unterdrückung auch durch Sprache ausgeübt wird und manche Formen der Rhetorik und Polemik der Freiheit und Gleichheit aller Menschen entgegenstehen.

## Aus dem Gotteslob

**Gebete:** 20, 1-5 Verantwortung für die Welt / 680, 1 Andacht: Gerechtigkeit / 680, 2-3 Andacht: Friede

**Lieder:** 468 Gott gab uns Atem / 470 Wenn das Brot, das wir teilen / 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag / 474 Wenn wir das Leben teilen / 830 Herr, du bist die Hoffnung / 831 Liebe ist nicht nur ein Wort / 834 Herr, wir bitten, komm und segne uns / 835 Wir machen uns auf den Weg / 836 Im Meer der Zeit nicht untergehn / 839 Wo Menschen sich vergessen / 840 Singt Gott, der die Waffen streckt